

Sächsische Landesbühne.

Dienstag, den 11. September: „Othello“, Trauerspiel von Shafelpeare. In den „Wittern der Sächsischen Landesbühne“ schreibt hierzu Hans Heinrich Scherz:

Als Shafelpeare 1604 den „Othello“ schuf, stand er auf dem Höhepunkte seiner Kraft. Es ist ein Drama der Kontraste geworden: Das Gute in den Schwestern des Bösen, vollkommener Sieg des negativen Prinzips, eine bittere, grausame Tragödie. Aus der Gegenüberstellung stark umfahrener Charaktere erzieht sich eine Reihe harter Gegensätze, die sich nicht auflösen lassen, wenn nicht strenge psychologische Folgerichtigkeit jeden Einwand auslöscht machen müßte.

Nicht mit Worten, nicht mit sentimentalen Beweinungen allein spielt uns der Dramatiker Shafelpeare ab, sondern aus dem Inneren der menschlichen Seele lehrt er menschliches Schicksal verstehen, — verzieht auch nicht mitten im traumatischen Geschehen den heiteren Ausblick des Lebens anzuwerfen, wohl wissend, daß neben all dem Bitteren kein ein Lächeln möcht. Er weiß um sein Publikum: die hier sitzen, wollen tief hinab bis in alle Abgründe des Lebens schauen, aber sie wollen auch wieder hinauskommen über die Schwere des erschütternden Geschehens. Er läßt sie die „Wasser“ der traumatischen Kunst um der heillosen Sanktionen „iner Zuschauer willen, denn er ist Mensch: nicht um Lächerlichkeit, sondern um das Wesen spielt er Scherz!

Und gerade darum ist er allein Meister!

In den Hauptrollen Hans Meierhöfer (Othello), Charlotte Franz (Desdemona), Erich Schöne (Cassio), Hermann Erbsland (Jago), Anna Kuhn (Emilia). — Inszenierung, Spielleitung und Bühnenbild: Maximus Kren.

Vertikales und Sächsisches.

Meiße, den 10. September 1928.

Wettervorhersage für den 11. September. Mittagszeit von der Sächsl. Landeswetterwarte zu Dresden. Keine wesentliche Veränderung.

Daten für den 11. September 1928. Sonnenaufgang 5,28 Uhr. Sonnenuntergang 18,24 Uhr. Mondaufgang 1,40 Uhr. Monduntergang 17,58 Uhr.

1816: Der Mechaniker Karl Reiß in Weimar geboren, (gest. 1888).

1825: Der Musikdirektor Ewald Banfill in Prag geb., (gest. 1904).

1886: Der Wirtschaftler Eduard Hegel in Prag am 1. März geb., (gest. 1885).

1914: Belegung der Marianen, Marshall- und Carolineninseln durch die Japaner, Deutsch-Neuguineas durch die Australier.

Volksgericht. Am 7. 9. 28 vormittags ist aus dem Rathaus Meiße ein Fahrrad Marke „Germilia“ gestohlen worden. Sachdienliche Wahrnehmungen erbittet der Kriminalpolizei.

Frauenverein Meiße. Auf die Monatsversammlung vom Frauenverein Meiße, die für diesmal ganz ausnahmsweise am Mittwoch und abends 8 Uhr mit Vortrag im „Wetinger Hof“ stattfand, sei hiermit hingewiesen. Siehe auch Vereinsnachrichten in vorliegender Tagesaktualnummer.

Die Mittelsächsische Esperantisten-Schaft trat am Sonntag, den 9. September in Meiße. Anwesend waren Mitglieder der Gruppen Chemnitz, Dresden, Frankenberg, Großschönau, Leipzig, Rastau, Döbeln, Meiße, Waldheim u. a. Nach der Begrüßung durch den Vorsitzenden der Meiße-Gruppe, Studientrat Dr. Dähler, eröffnete Lehrer Erdbeer, Marbach-Rohwein, als Vorsitzender der Vereinigung die Sitzung durch Bekanntgabe verschiedener Beschlüsse. Dr. Wolff-Meiße bot einen sehr interessanten Vortrag in Esperanto über seine Ergebnisse auf dem 20. Internationalen Esperantokongress und der 4. Internationalen Sommer-Universität in Antwerpen. Der achtstündige Vortrag mit den Vertretern von 40 verschiedenen Nationen, der nur in Esperanto stattfand, hat ihm die Überzeugung von dem außerordentlichen Wert einer einzigen Verkehrssprache aufgeweckt. Die Aussprache des Esperanto war ganz vorzüglich, obwohl der Redner diese Sprache erst seit neun Monaten gebraucht. Schmidt-Döbeln sprach über die Notwendigkeit der Esperanto-Gruppen mit den Nachbargruppen dieses Zusammenkommens. Es folgten einige Redebildungen, die verschiedene wichtige Gebiete des Esperantotoleranz berührten. Nach gemeinsamem Essen folgte eine Dampferfahrt nach Rastau. Ein Tanzabend vereinigte die Anwesenden im „Sächsischen Hof“ bis zur Abfahrt. Am 4. November findet die Haupttagung des Sächsischen Esperanto-Landesverbandes in Meiße statt, und am 20. Januar die 5. Tagung der Mittelsächsischen Esperantisten in Döbeln.

Die Vereinigung ehem. Handelschüler „Saxonia“, Meiße, bringt am Sonnabend unter außerordentlich harter Beteiligung die Feier ihres 15. Stiftungsfestes. Die festlich vorbereitete Veranstaltung verlief zur vollsten Zufriedenheit aller an dem Feste Beteiligten. Die Vereinigung befreundete aufs neue, daß sie sich bestrebt ist, das Zusammengehörigkeitsgefühl ehemaliger Handelschüler zu pflegen und innige Freundschaft mit dem im Landesverband zusammengeschlossenen Vereinigungen zu halten. Die Grundpfeiler des Verbandes sind Einigkeit und Manneswürde, und zu diesem Ziele haben sich die ehem. Handelschüler organisiert. Den 1. Teil des Abends bildete ein gemeinsamer Festkommers. Eine Fülle bunter, verschiedenartiger Mühen und sonstigen Schmuckes, die farbenprächtige, luftigen Toiletten der zahlreich erschienenen Damen schufen in dem in üppiger Beleuchtung prangenden Hörsaal ein reizendes Bild und eine Feststimmung. Mit dem festlich geführten Florentiner-Marsch wurde das eigentliche Programm eröffnet. Nach Beendigung des gemeinschaftlich gelungenen Liebes-Deutsches wird verlesen am 1. Teil des Abends, ergriß der erste Vortragsredner, Herr W. Gerold, das Wort zu einer im hiesigen Ton gehaltenen Rede. Insbesondere begrüßte er die Vereinigungen sowie die Brudervereinigungen „Mercuria“-Goldberg, „Alemannia“-Großschönau, „Hohwein“ und „Jungfunt“-Leipzig. Dann sprach Herr Gerold über die Ziele der Vereinigung und forderte am Schluß seiner Ausführungen auf, gemeinsam mit der Vereinigung mitzuarbeiten am Aufbau des deutschen Vaterlandes, das uns allen sehr am Herzen liegt. In einer Reihe von Gegenansprachen übermittelten dann die Vertreter der einzelnen Vereinigungen der hiesigen Vereinigung „Saxonia“ herzlichste Grüße und Wünsche zu weiterem Wachsen, Blühen und Gedeihen. Begrüßungsgramme waren inzwischen eingegangen von der V. e. O. Dippoldiswalde, vom Bundespräsident Reinhardt-Röll und von dem auf der Ueberfahrt nach Amerika befindlichen Bundespräsidenten. Der Vereinigung war ein besonders glücklicher Wunsch gelungen, indem sie das Konzert- und Konzertorchestrieren Alkan-Dresden verpflichtete hatte. Zwar wurde innerhalb des Konzertprogramms nichts Besonderes verboten, denn auch im Großen Konzert a. d. Oper. Der Jazewitz v. Lepor an die 8 Künstler bestimmt hohe Ansprüche gestellt wurden, denen sie durchaus vollständig gerecht geworden sind, so war die Vortragsfolge im allge-

meinen der übliche Durchschnitt, wie man schon so oft hier beobachtet hat. Aber als Lokalpostordner setzte sich die anstandslos und überaus Begeisterung aller zur Charakteristik bringenden Momente einer modernen Tanzmusik, deren Stillschließlichkeit für sich gepaßt werden mußte. Durch die erstlich instrumentale und ebenso virtuose Verwendung der modernen Schallens- und Blasinstrumente (Saxophone u. a.) brachte das Orchester in dem mit einer Solowelle einwirkenden Ensemble eine Abende, in Meiße wohl selten gehörte Tanzmusik, mit der sich Kapellmeister Allan mit seinen 7 Musikern einen großen Erfolg und beachtete Anhängerschaft geschaffen hatte. — Gekürt morgen fand sich noch eine recht stattliche Zahl im Restaurant „Dampfbad“ zum Festlichkomponen ein und nachmittags verammelten sich an derselben Stelle um 4 Uhr alles um gemeinsamen Abendessen nach dem Gasthof Bauhs, wo als Schlußfest der Abendmahl stattfand.

1 1/2-Millionen-Extrag der Dindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken. Der Vertrieb der Dindenburg-Wohlfahrtsbriefmarken und -Postkarten hat dem „Volkswagen“ zufolge einen Gesamtertrag von 1513000 Reichsmark ergeben, der dem Reichspräsidenten zur Verfügung gestellt werden konnte und im wesentlichen schon verteilt worden ist. Insgesamt sind 12071000 Brief Dindenburg-Marken einschließlich Postkarten abgesetzt worden.

Winterfahrplan. Die Pressestelle der Reichsbahnverwaltung Dresden teilt mit: Der Fahrplan für den Winterfahrplan wird am 7. Oktober eingeführt. Wesentliche Änderungen treten dabei nicht ein, da der Fahrplan als Jahresfahrplan gilt: es fallen nur einige zur Bewältigung des stärkeren Sommerverkehrs vorgesehenen Züge aus. Dies betrifft namentlich die Tagesfahrpläne nach und von München. Die Marienbader Bäderfahrpläne ab Meißenbach verkehren im Winterfahrplan gleichfalls nicht mehr. Außerdem werden eine Anzahl Sonntagszüge, die nur dem Sommerausflugsverkehr dienen, bereits ab 7. Oktober eingestellt oder zum Teil nur noch im Oktober abgefahren. Im übrigen weist der Fahrplan einige kleine Änderungen und Neuerungen auf, die in Rücksicht auf den Berufs-, Schüler- und Geschäftsverkehr erwünscht sind, aber nur lokale Bedeutung haben.

Ausscheidung. Die Gewerbesteuern Dresden hat in Anerkennung hervorragender Verdienste um Handwerk und Gewerbe des Baumeister Obermeister Richard Koch in Großenhain das tragbare Ehrenzeichen in Silber am reichlichen Bande verliehen.

Die Diebstähle auf dem Lande. In der Nacht zum 11. Juli wurde in Langenbrück während zu gleicher Zeit in Lauscha-Weißbach ein großes Schafenteeher wüthte, aus der Weidewilla der Silberfisch gestohlen, dessen Wert sich auf rund 5000 Mark bezifferte. Von den Spürhunden wurde bisher noch keine Spur. In den letzten Tagen fand ein Dieb in der Dresdener Heide unter Lauscha verdeckt einen Teil der gestohlenen Silberfische und übergab den Fund der Polizei. Wie gleichfalls bereits berichtet worden ist, waren unbekannt Diebe in den Fahrplanverkaufsräumen der Eisenbahnstationen Helldorfer eingedrungen und hatten die am Fußboden befindliche Geldkassette losgerückt und fortgeschleppt. In der Kassette befanden sich 30 Mark Wechselgeld, zwei Bünde mit Schüsseln und verschiedene andere Sachen. Dieses dreierlei Kenner schwere Verhältnis wurde am Freitag in Flur Meißelns erbrochen und beraubt aufgefunden. — In Meißen wurden aus dem verschlossenen Klassenraum der Sächsischen Bauernzeitung eine Geldkassette gestohlen, in der sich gegen 80 Mark Bargeld, ein Wäntelwischel über 350 Mark, verschiedene Schecks und ein Lebensversicherungsschein befanden. Letzterer war auf Walter Kreller ausgestellt. Aus einer Käuherei in Döbeln sind bei Meißelns fünf zwei unbekannt gebliebene Nachahrer eines hohen Fleischwaren.

In Radeberg raubte ein etwa 40 Jahre alter Mann, der ein Pollwangenstück aufgesucht hatte, während die Verkäuferin die gewählten Sachen herbeiführte, die Lebenskasse in Höhe von 160 Mark und verschwand eilfertig mit dem Gelde. — Im Grenzgebiet bei Weising-Altenbergsinnwald wurden in den letzten Nächten und Wochen eine Anzahl Landhäuser erbrochen, und daraus Kleingeldstücke, Wäsche, Lebensmittel und andere Sachen gestohlen. So wurde in der Freitagnacht ein derartiges Landhaus zum dritten Mal erbrochen. Die Spürhunden, deren Spuren geichert werden konnten, stammen aus der benachbarten Liechschlossau. In einigen dieser Diebstähle war der durch das gewalttätige Eindringen verursachte Sachschaden weit größer wie der Wert der dabei gemachten Beute.

Soziale Fürsorge. Allmählich werden jetzt die hohen Beiträge bekannt, die die deutsche soziale Fürsorge beansprucht hat. Nimmt man alle Leistungen zusammen, die im letzten Jahre für soziale Hilfen hollagen sind, so erhöht man die Summe von 4700 Millionen RM. gegenüber 1371 Millionen RM. im letzten Vorkriegsjahre. Den gewaltigsten Betrag beansprucht hierdurch die Krankenversicherung, für die im Jahre 1927 über 1600 Millionen RM. aufgewendet worden sind; das ist ungefähr doppelt soviel als für die Invalidenversicherung. Die Arbeitslosenversicherung hat gegen 1,5 Milliarden verschlungen. Wenn man bedenkt, daß unser verarmtes Deutschland gegen 5 Milliarden jährlich für soziale Hilfen aufbringt, so kann von einer „sozialpolitischen Rückständigkeit“ unseres Landes wie man es gegenwärtig häufig lesen kann, wohl nicht die Rede sein.

Keine Tarifierhöhung der Reichspost. Auf Einladung der Württembergischen Verwaltungsbahndirektion sprach in Stuttgart Staatssekretär Sautter vom Reichspostministerium über die wirtschaftlichen Probleme der Deutschen Reichspost, wobei er besonders auch auf die Tarifpolitik der Reichspost eingieng. Gegenüber Gerüchten über eine neue Tarifierhöhung der Reichspost betonte Staatssekretär Sautter mit Nachdruck, daß, solange die jetzige Preisgestaltung bleibe, eine Erhöhung der Tarife der Reichspost nicht in Frage komme.

Schadenerücklicht wegen unterlassener Räumung eines Wasserlaufes. Die durch § 115 ff. des Wassergesetzes vom 7. 4. 13 eingeführte Pflicht, die Wasserläufe und ihre Ufer zu unterhalten, ist eine öffentlich-rechtliche. Streitigkeiten der Beteiligten darüber, wer von ihnen verpflichtet ist, werden im Verwaltungsstreitverfahren entschieden. Wird aber Schadenerfolg veranlaßt, weil durch Unterlassung einer ordnungsmäßigen Räumung eines Wasserlaufes (Gaulseegraben) an den Grundstücken Überschwemmungsschäden entstanden sind, so liegt ein bürgerlich-rechtlicher Anspruch vor, für den die ordentlichen Gerichte zuständig sind. Diese haben dabei auch die öffentlich-rechtliche Vorfälle zu entscheiden, ob der Beklagte oder ein Dritter zur Räumung verpflichtet ist.

Tagung über Gesundheitswesen. Vom 9. bis 12. September tagen in Leipzig die großen Verbände des Gesundheitswesens, der Deutsche Verein für Öffentliche Gesundheitspflege, der Deutsche Verein der ärztlichen Kommunalbeamten, der Deutsche Verein für Schulgesundheitspflege, die Vereinigung Deutscher Kommunal-, Schul- und Fürsorgeärzte, die Deutsche Vereinigung für den Fürsorgebetrieb im Krankenhaus und die freie Vereinigung der ärztlich geleiteten Hebungsstellen. Am Sonntag tagte zunächst der Deutsche Verein der ärztlichen Kommunalbeamten. Stadtmedizinalrat Dr. Rodewald und Direkt. Dr. Schönbach referierten über „Gewinnung und Fortbildung des ärztlichen Nachwuchses“. Bürgermeister Dr. Wein, Stadtrat Dr. Schnell und Stadt-

medizinalrat Dr. Rose über „Verwaltungsreform“ und schließlich Direktor Dr. Schönbach über Erfahrungen bei der Durchführung des Reichsgesetzes zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten. — Am Nachmittag sprach Prof. Dr. Grotjahn in der Versammlung der Vereinigung ärztlich geleiteter Hebungsstellen über „Hebungsstellen und Hebungsstellen“. — 3. Sächsischer Jägertag. Der Landesverband Sächsischer Jäger hielt von Sonnabend bis Montag in Freiberg den 3. Sächsischen Jägertag ab. Die alte Jägergarde Freiberg nahm überaus herzlich Anteil an dem Feste, Heberall grüßten schwarz-weiß-rote und weiß-rot-grüne Fahnen die zahlreichen Festgäste. Die festlichen Veranstaltungen wurden eingeleitet mit einer Rede von Dr. Lehmann-Freiberg die Ansprache hielt, in der er die nach Tausenden abgehenden Jäger an ihre vaterländische Pflicht erinnerte, alles einzusetzen für das Vaterlandes Wohl. Das deutsche Volk müsse sich zurückfinden zu alter deutscher Art. Wenn ein jeder auf seinem Posten stehe und die Treue halte, dann werde das deutsche Volk der Zeiten des Weltkrieges würdig und wert bleiben. — Am Abend fanden in den beiden größten Sälen der Stadt Festabende statt, die einen Massenbesuch aufzuweisen hatten und sich als viel zu klein erwiesen. Im „Tivoli“ sprach Hauptmann a. D. von Meyer, der in seiner Ansprache Erinnerungen an Krieg und Frieden wachrief. Die Festrede im „Koh“ hielt Oberst a. D. von Star-Gleichenberg der zwei Jahre lang Kommandeur des Jägerregiments war. Er mahnte das deutsche Volk zur Einheit und Selbstbestimmung. Ueber dem Eigenwohl müsse das Wohl der Gesamtheit stehen. Das deutsche Volk müsse sich zurückfinden zu den alten deutschen Tugenden, Republik aber Monarchie spiele keine Rolle, Hauptsache sei, daß an der Spitze Verantwortlichen ständen, die das deutsche Volk wieder hoch führten. Der wirtschaftlichen Befundung müsse die nationale Genesung Schritt halten. Dann ging es auch in Deutschland wieder aufwärts. Der Sonntag vormittags wurde mit einem Beirat eingeleitet. Dann folgten die Jahreshauptversammlung des Bundes der Jäger und die Jahreshauptversammlung der Vereinigung ehem. Offiziere des R. I. B. 26. Die Jahreshauptversammlung des Landesverbandes beschloß, im nächsten Jahre in Leipzig eine ordentliche Hauptversammlung abzuhalten, in der festgestellt werden soll, wo der 4. Sächsl. Jägertag stattfinden soll. Den festlichen Veranstaltungen wohnte auch als Abgeordneter des Deutschen Jägerbundes General Meunier bei. Mit dem 3. Sächsischen Jägertag verbunden war das 3. Landesverbandsschreiben, das am Sonnabend und Sonntag stattfand und eine zahlreiche Beteiligung aufzuweisen hatte. Den Siegern wurden wertvolle Preise überreicht.

Eine Wiederkehrsfest der Angehörigen des Sächsischen Kavallerie-Bataillons 96 für Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften findet am 18. und 14. Okt. 1928 im Restaurant „Drei Raben“ in Dresden-N., Marienstraße 18/20, statt. Näheres durch Trost, Dresden-N., Hauptstraße 47.

Tagung des Landesverbandes Sachsen des Deutschen Gartenbauers. Zum 50. Jahrestag der Waidauer Gartenbau-Gesellschaft hielt der Landesverband Sachsen im Reichsverband des Deutschen Gartenbauers seine diesjährige Herbsttagung in Waidau ab, die mit einer Blumenschau des dortigen Vereins verbunden war. Die Sonntagssitzung wurde von Kommerzienrat Geleitet. Auf der Tagung sprach Professor Dr. Gleiberg-Wilms über „Beobachtung der Bodenfläche für die Gelsenbildung der Topfplanzen, Gemüse- und Baumkulturland“. Den Abschluß der Tagung bildeten Ausflüge der Teilnehmer in das Erntegeld und Besichtigungen von Fabrik- und Bergwerksanlagen.

10. ordentliche Bundesversammlung und Jahreskonferenz des Reichsbundes der Deutschen aus dem ehemaligen Österreich-Ungarn, G. W. am 15. bis 17. September 1928 in Plauen i. B. Plauen rüstet zum Empfang der Gäste. Es gibt am 15. bis 17. September Nachschau zu halten auf 10-jähriges Arbeiten; was aber noch wichtiger ist, Entschlüsse zu fassen für unsere deutsche Bewegung der Volksleute innerhalb des deutschen Vaterlandes, sowie derer, die sich noch unter Kaiserthum herrschen in den Subetendenländern befinden. Eine Kundgebung soll es werden, die die Liebe aller Subetendenländer ohne Unterschied des Standes und der Parteigenossenschaft zum Reiche zum Ausdruck bringt. Die Subetendenländer werden an diesen Tagen mit einer machtvollen Kundgebung an die Öffentlichkeit treten und laut und deutlich ihre Wünsche für die Heimatsgenossen im Reiche bekunden und Anhänger für den Kampf um die Heimat werden. — Auch in Meiße besteht eine Ortsgruppe, die vor nicht allzulanger Zeit gegründet wurde und sich an der Tagung in Plauen beteiligen will.

Die 2. Reichslands-Geldlotterie deren Retenrag zur Errichtung und Unterhaltung von Alters- und Erholungsheimen bestimmt ist, findet bestimmt am 15. und 17. September statt. Es werden 50000 RM. ausgeteilt. Jede zu 1 RM. sind bei allen Postverkaufsstellen und beim Hauptvertrieb Invalidenbank für Sachsen zu haben.

Ein seltenes Jubiläum. In diesem Jahre jährt sich der Tag, an dem vor nunmehr dreißig Jahren die Deutsche Dahlien-Gesellschaft, Altona-Bränsfeld in Wagdeburg ihre erste Dahlienausstellung veranstaltete. Aus Anlaß der 30-jährigen Wiederkehr der ersten Dahlienausstellung findet gegenwärtig in Wagdeburg die Deutsche Dahlien- und Herbstblumenschau statt. Die Eröffnung der Dahlienschau, die am 8. September im Beisein der Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden stattfinden wird, begegnet schon seit langem einem großen Interesse in der Fachwelt, stellt doch die in Wagdeburg von der Deutschen Dahlien-Gesellschaft gemeinsam mit dem Magistrat der Stadt Wagdeburg veranstaltete Deutsche Dahlienschau die größte Ausstellung dar, die bisher der Dahlie gewidmet wurde. Seit der Eröffnung der Dahlienschau, die am 18. August erfolgte, sind bis jetzt über 80000 Besucher gezählt worden. Die Deutsche Dahlien-Gesellschaft hat Veranstaltung genommen, aus Anlaß der 30-jährigen Wiederkehr der ersten Dahlien-Ausstellung ihre diesjährige Hauptversammlung in Wagdeburg stattfinden zu lassen. Für die nächsthöhere Ausstellung werden sich die Städte Offen und Koburg. Voraussichtlich wird die nächste Deutsche Dahlienschau im Rahmen der großen Gartenausstellung in Offen stattfinden.

Betreten der besetzten Gebiete nur mit Lichtbildausweis. Nach einer neuerlichen Auskunft des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete ist das Betreten des besetzten Gebietes nur mit einem Lichtbildausweis gestattet. Die im Juni gegebene Auskunft, daß ein solcher nicht mehr erforderlich sei, beruhte auf irrtümlicher Auslegung der Verordnung der Internationalen Kommission durch eine andere Reichscentralstelle in Berlin.

Ein festsamer Schlangengeißel. Der gefährlichste Feind der Kreuzotter ist nicht, wie man meist annimmt, unter den größeren Tieren zu suchen. Gewiß sollen viele Ottern den Jagd zum Oher, und auch die größeren wühlenden Dähnerbögen machen gelegentlich einer Kreuzotter den Garauß machen, wenn sie nicht, um sie dann zu verzehren. Wirklich als Nahrung dient die Otter dagegen ihren sehr Feinden, aber auch durch ihre große Zahl machtvolle Feinden, nämlich den Wasserfischen!